Die Heirat Büchi-Leuzinger im Jahre 1652

Autor(en): **Büchi, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **31 (1964)**

Heft 4-6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Heirat Büchi-Leuzinger im Jahre 1652

Von Walter Büchi, Gemeindeschreiber, Bißegg (TG)

Am 31. Oktober 1652 wurden in Sirnach Marti Büchi von Oberhofen (bei Münchwilen TG) und J. Catharina Leuzinger von Glarus getraut. Eheschließungen von Brautleuten, deren Eltern nicht in der gleichen, oder in einer Nachbarkirchgemeinde wohnten, waren damals sehr selten. Hier fällt noch der standesmäßige Unterschied auf zwischen der Tochter aus dem freien und regierenden Stande Glarus und dem Sohne aus dem Untertanenland Thurgau. Auf meine Anfrage gab mir Landesarchivar Dr. Winteler Bescheid, die Ehe Büchi-Leuzinger sei wohl im Genealogienwerk Kubli-Müller in Fußnote vermerkt, doch sei nicht ersichtlich, wer als Eltern für J. Katharina Leuzinger in Frage komme. Später stieß ich im Taufbuch Sirnach auf einen Eintrag, wonach am 20. März 1651 der damalige Pfarrer von Sirnach, Beat Sprüngli, ein Söhnchen taufte, für welches als Götti sein Amtskollege in Aadorf, Heinrich Hirzel und als Gotte, «J. Catharina Lütziger von Glarus, Hrn. Jakob Lützigers, dieser Zeit Hauptm. zu Wyl ehel. Tochter» eingeschrieben sind. Wer war diese Gotte, etwa unsere spätere Stammutter? Wenn die Glarner Hauptmannstochter bei der Taufe des Pfarrers von Sirnach als Gotte amtete, so mußte sie auch evangelisch sein, und als solche war sie nach Sirnach kirchengenössig, wie ihr späterer Bräutigam Marti Büchi von Oberhofen. Nach Ansicht von Dr. Winteler besteht kein Zweifel, daß die Katharina Leuzinger, verheiratet 1652 mit Marti Büchi von Oberhofen, identisch ist, mit der Taufpatin von 1651, die nach Kubli-Müller am 20. Januar 1631 getauft worden war.

Jakob Leuzinger von Glarus, der Vater unserer Stammutter war von 1642 bis 1644 Landvogt im Thurgau. Während seiner Amtszeit residierte er im Schloß zu Frauenfeld. In seine Amtszeit fällt eine Episode, wegen der er beinahe zum Rücktritt genötigt wurde. Diese Geschichte ist im Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus von 1958 unter dem Titel «Der Zug venetianischer Söldner durch den Thurgau im Jahre 1643 und Landvogt Jakob Leuzinger von Glarus», nachzulesen. Später wurde unser Ahne Hauptmann der vier Schirmorte Zürich, Glarus, Schwyz und Luzern. Als solcher amtete er von 1650 bis 1652 im Städtchen Wil, wo man in der Nähe

des «Hofs» heute noch das «Vier Orte Haus» sehen kann. Wie unser Stammvater Marti Büchi mit der 21-jährigen Tochter des Schirmhauptmanns bekannt wurde, wissen wir nicht.

Mit dem Taufeintrag von 1651 ist die Herkunft unserer Stammmutter abgeklärt, nicht aber jene unseres Stammvaters Marti Büchi. In den ab 1620 geführten Taufeintragungen in Sirnach finden wir keinen Marti Büchi, die erst ab 1672 aufgezeichneten Todesfälle erwähnen ihn wiederum nicht. Es muß daher angenommen werden, daß er vor 1620 geboren und vor 1672 gestorben ist. Aus der Ehe Büchi-Leuzinger sind nach den Taufeinträgen 4 Kinder hervorgegangen, geboren 1654, 1656, 1658 und 1661. Aber leider finden wir die Familie Büchi-Leuzinger in den einschlägigen, sonst zuverlässigen und wertvollen Bevölkerungsverzeichnissen der Jahre 1652 und 1670 nicht aufgeführt. Im Verzeichnis von 1652 erscheint wohl ein Marti Büchi als Witwer, und es ist ja nicht ausgeschlossen, daß er sich im Herbst des selben Jahres mit der Glarner Tochter verheiratet hat. Im Verzeichnis von 1652 fehlt auch die Familie des Schirmhauptmanns in Wil, der sonst immer als erster unter «Wil» die Sirnacher Bevölkerungsverzeichnisse auf dem Staatsarchiv Zürich, eröffnet. So fehlen uns vom Stammvater Marti Büchi jegliche Angaben über seine Lebenszeit. Es besteht kein Zweifel, daß er in der Kirchgemeinde Sirnach gelebt hat, wenn nicht sogar in Oberhofen selber. Seine Frau erscheint nämlich ab 1653 bis 1662 als Gotte bei den Taufen der Familien Büchi-Schildknecht und bei Familie Jochem Büchi-Fuchs. In die Zeit von 1662 bis zum Beginn der ersten Aufzeichnungen im Totenbuch 1672 dürfte ihr Ableben gefallen sein.

Über 90 Büchi-Familien stammen direkt von unserem Stammelternpaar Büchi-Leuzinger ab und ein nur oberflächlicher Blick in meine Stammkartei ergibt, daß heute weit über 100 männliche Glieder dieses kleineren der beiden Büchi-Stämme von Oberhofen leben.

BUCHBESPRECHUNGEN

Ferdinand Niederberger. Das Geschlecht Businger zur Zeit der Entwicklung der alten Eidgenossenschaft. Herausgeber Hans und Peter Businger, Aarau (1963). 23 x 15,5 cm, 154 Seiten und 10 Tafeln.

Der Verfasser, Staatsarchivar und Stammbuchhalter in Nidwalden, hat im Auftrag der aus Wittnau (Fricktal AG) stammenden Herausgeber dem Herkommen des Geschlechts Businger nachgeforscht und ein umfangreiches Regesten-